

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Lagplatz" Haus,  
Bismarckstr. 10, 10211, Telefon 1111, Telegraphisch: 1111, 1112, 1113.  
Verlagspreis: 10 Pf. — Bezugsbedingungen: nehmen aus der Verlagshaus, die  
Drucker und alle Verlagsstellen. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch  
auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wöchentlich 6 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erstausgabezeit:  
Wöchentlich nachmittags.  
Erstausgabezeit: 6 Uhr morgens die 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.  
Verleger: W. Schellenberg, Wiesbaden.

Bezugspreis: für eine Ausgabe von 2 Wochen 10 Pf., für einen Monat RM. 2.—, ein-  
jährlich 20 Pf. — Bezugsbedingungen: nehmen aus der Verlagshaus, die  
Drucker und alle Verlagsstellen. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch  
auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: Ein Halbmeter Höhe der 25 Halbmeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 10 Pf.,  
20 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 130 Pf., 140 Pf., 150 Pf.,  
160 Pf., 170 Pf., 180 Pf., 190 Pf., 200 Pf., 210 Pf., 220 Pf., 230 Pf., 240 Pf., 250 Pf., 260 Pf., 270 Pf., 280 Pf., 290 Pf., 300 Pf.,  
310 Pf., 320 Pf., 330 Pf., 340 Pf., 350 Pf., 360 Pf., 370 Pf., 380 Pf., 390 Pf., 400 Pf., 410 Pf., 420 Pf., 430 Pf., 440 Pf., 450 Pf.,  
460 Pf., 470 Pf., 480 Pf., 490 Pf., 500 Pf., 510 Pf., 520 Pf., 530 Pf., 540 Pf., 550 Pf., 560 Pf., 570 Pf., 580 Pf., 590 Pf., 600 Pf.,  
610 Pf., 620 Pf., 630 Pf., 640 Pf., 650 Pf., 660 Pf., 670 Pf., 680 Pf., 690 Pf., 700 Pf., 710 Pf., 720 Pf., 730 Pf., 740 Pf., 750 Pf.,  
760 Pf., 770 Pf., 780 Pf., 790 Pf., 800 Pf., 810 Pf., 820 Pf., 830 Pf., 840 Pf., 850 Pf., 860 Pf., 870 Pf., 880 Pf., 890 Pf., 900 Pf.,  
910 Pf., 920 Pf., 930 Pf., 940 Pf., 950 Pf., 960 Pf., 970 Pf., 980 Pf., 990 Pf., 1000 Pf.

Nr. 156.

Donnerstag, 7. Juli 1938.

86. Jahrgang.

## Das spanische Gold bleibt in Paris

Volkswirtschaftlicher Raub verhindert. — Vergebliche Reise del Bayos nach Frankreich.  
Rom bleibt miträuflich.

### Francos Kanonen sprechen.

Paris, 7. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Ab-  
teilung.) In Frankreich ist gestern ein politisch recht be-  
merkenswertes Gerichtsurteil gefällt worden. Das Pariser Appellationsgericht hat nämlich die Auslieferung  
des in den Schatzkammern der Bank von Frankreich  
liegenden spanischen Goldes, das einen Wert von nicht ganz  
100 000 Millionen Reichsmark darstellt, an die spanische  
Folksregierung abgelehnt. Dieses Gold ist feinerzogen als Silber  
für eine Spanien gewährte und inzwischen schon zurück-  
gezogene Anleihe in Paris hinterlegt worden. Die spanischen  
Behörden haben sich wiederholt bemüht, dieses Gold zu erhalten. Sie  
haben sich dabei der Unterstützung der französischen Komman-  
danten und Maritimen erfreut. Vor allem hat unter der  
Vorsitzung von Blum der Gewerkschaftsleiter  
Jouhaux, der in den Generalrat der Bank delegiert worden  
war, alles versucht, um die Bank zur Herausgabe des  
Goldes an die spanische Volksregierung zu bewegen und wollte  
u. a. eine einstweilige Verfügung des Gerichts erwirken, wonach  
das Gold „vorläufig“ an Barcelona ausgeliefert werden  
sollte. Das Gericht erklärte sich — insofern war die Regie-  
rung Blum geführt — jedoch für unzulässig. Die Bank von  
Frankreich stellte sich auf den Standpunkt, daß das Gold nicht  
dem spanischen Staat gehört, sondern der in privaten Händen  
befindlichen Bank von Spanien. Von den etwa 45 000  
Millionen dieser Bank aber befinden sich rund 40 000 in  
dem Gebiet des Generals Franco und nur rund 5000 in den  
noch von den Roten besetzten Gebieten. Würde das Gold an  
die Roten ausgeliefert werden, so erklärte die Bank von  
Frankreich weiter, dann riskierte man eine Klage vor  
dem internationalen Gerichtshof im  
Haag. Und dort könnte Frankreich möglicherweise  
verurteilt werden, das Gold nochmals an die rechtmäßigen Be-  
sitzer zu zahlen. Außerdem ließ aber auch General Franco  
erit unläufig in der Unterredung, die die „Times“ veröffent-  
lichte, gar keinen Zweifel daran, daß eine Auslieferung des  
spanischen Goldes an die spanische Volksregierung eine unüber-  
windliche Barriere zwischen Nationalspanien und  
Frankreich aufreithen würde. Der sogenannte Außen-  
minister Barcelonas, del Bayo, hat sich dann noch vor-  
gelehnt, ein Urteil im Sinne der spanischen Volksregierung  
herbeizuführen. Er hat damit aber kein Glück gehabt. Die Wünsche  
der Roten, die spanische Nation um dieses Gold zu bringen,  
sind gescheitert. Das Gericht hat die Entscheidung über das  
Gold auf unbestimmte Zeit vertagt und damit bleibt das  
Gold in den Schatzkammern der Bank von Frankreich.  
Man könnte dieses Gerichtsurteil vielleicht in Zusammen-  
hang bringen mit der Einigung im Rüstungsausschuss  
und von einer fortwährenden Entspannung sprechen.  
Mit solchen Äußerungen wird man aber doch vorsichtig sein  
müssen. Lebensfalls ist man in Italien hinsichtlich der  
weiteren Entwicklung recht skeptisch. Die Reise del  
Bayos nach Paris wird als eine Versuchung gegen die  
in London erzielte Übereinkommen angesehen und als ein  
Versuch, alles aufzugeben, um Frankreichs Hilfe  
gegen eine mittlere Verknüpfung zu ge-  
winnen. Die „Tribuna“ sagt denn auch die Lage in die  
Worte zusammen: „Es sind noch viele Wollen am Horizont  
aufgetaucht.“ Die italienischen Blätter wenden sich durch-  
weg sehr scharf gegen alle französischen Störversuche, wo-  
bei sie auch erneut auf die spanischen Verfassungen über die  
Ernährungsfrage in Italien verweisen. Der italienisch-  
französische Gegensatz hat sich jedenfalls eher wieder-  
verschärft als gemildert. Erant man in Rom den Fran-  
cosen jede nur mögliche Unterstützung der spanischen Volks-  
regierung zu, so hat man auf der anderen Seite volles Ver-  
trauen zu den Waffen Francos. Mit Befriedigung  
stellt man fest, daß während die diplomatischen Verhand-  
lungen über Spanien nur sehr langsam zum Nieten kommen,  
die Kanonen Francos sprechen und sich der Zusammenbruch  
der spanischen Volksregierung immer deutlicher abzeichnet. So  
verzeichnet man denn auch mit Befriedigung die neuen Er-  
folge der Franco-Truppen, die jetzt nur noch etwa 20  
Kilometer von dem als Eisenbahnstation sehr wichtigen  
Sagunt entfernt sind.

## Triumph der Schönheit!

Drei Tage Deutsche Kunst.

Die Vorbereitungen zum Tag der Deutschen Kunst  
1938 sind abgeschlossen. Drei Tage lang, vom 8. bis zum  
10. Juli werden in der Hauptstadt der Bewegung Farbe, Ton  
und Schönheit triumphieren. In Hunderten von Werkstätten  
haben Künstler und Kunsthandwerker den Festsaal für die  
Strahlen geschaffen und die Figuren zu dem großen Festzug  
„Zwetausend Jahre deutsche Kultur“ modelliert.

Die Eröffnung dieses dreitägigen Sommerausstellungsmas  
findet am Freitag mit einer Weisheitskunde statt, an  
der viele Künstler aus allen Gauen des Reiches teilnehmen.  
Am Abend des 8. Juli veranstalten die Münchener Theater  
Festvorstellungen von einem Gange, wie man ihn  
selbst erlebt. Der Samstag, 9. Juli, gehört der ersten Ar-  
beit. Das Haus der Deutschen Kunst hält seine Schreiner-  
kammer ab, die Reichskammer der bildenden Künste ver-  
samelt ihre Mitglieder zu Fachgruppen-Tagungen, die mit  
einer Festigung im Kongressaal des Deutschen Museums  
ihren Abschluß finden. Der Abend dieses Tages gehört dem  
Volke. Die besten Orchester und Chöre Großdeutschlands  
werden auf den schönsten Plätzen der Stadt Meisterswerke der  
deutschen Tonkunst spielen. Freier Zutritt für alle Volk-  
genossen, heißt es ausdrücklich im Programm. Die Stadt  
selbst aber wird in ein Meer von Licht und Farben getaucht  
sein.

Der Sonntagvormittag bringt die feierliche Eröff-  
nung der Großen Deutschen Kunstausstellung  
1938 im Haus der Deutschen Kunst. Und nachmittags zieht  
dann der Festzug unter dem Motto „Zwetausend Jahre  
deutsche Kultur“ durch die geschmückten Straßen. In monate-  
langem Fleiß haben die Professorenschaft, Künstler und  
Bühnenarbeiter daran gearbeitet, 30 Festwagen sind es  
diesmal, 2500 Männer sind beteiligt, und 2000  
Frauen! Seit Wochen wohl träumen viele von ihnen  
von den glücklichen Stunden, da sie auf den bunten Wagen  
fahren oder unter folkbaren Baldachinen einherzweilen wer-  
den, ein lebendiges Bild menschlicher Schönheit. Man hat  
Wunderkräfte für die Körpergröße der Festwagenmänner fest-  
gestellt. Die Wägen dürfen nicht kleiner als 1,65 Meter, bei  
manchen Gruppen 1,75 Meter sein. Um dem Reich die  
höchste Bewegung zu verleihen, erheben die noch nicht  
durch Sport der Bühnenbetriebe Gebirge. Unterirdisch im  
Schreiten und im richtigen Tragen der Gewänder.

Und nun der Festzug selbst. Er wird 3,5 Kilometer  
lang sein. Er beginnt mit einer Gruppe von Fahnenreitern.  
Ihnen folgen Bannerreiter. Dann erst folgen die feierliche  
Reihenfolge an. Die Weiermann sind besonders groß,  
blonde Männer. Sie tragen die germanische Kleidung, wie  
sie die moderne Forschung erkannt hat, jedoch künstlerisch  
stilisiert. Ein Wägenreiter fährt vorüber, begleitet von  
Kriegern und Jungfrauen. Unter einem Baldachin von  
Goldstickerei ist die Sonnengöttin. Das Salzenkreuz als  
Sonnensymbol erstrahlt. Es folgen der Nibelungenhort, die  
Waldgöttin, die Weisheit und Bahall mit reitenden  
Waldvätern. Das Mittelalter zeigt Karl den Großen mit  
seinem Hof, Heinrich den Städtegründer, aussehender  
Kreuzritter und Feindhüter mit Trophäen. Als Abschluss  
ein Monumentalreiters des Hohen. Frauen in romanischen  
Kostümen begleiten Wägen des Raumburger Doms. Das  
gottliche Zeitalter: 24 Ehrenreiter, Turner, und Ordens-  
ritter, eine Sarggruppe mit Frauen. Auf einem Wagen ein  
gottlicher Brunnen. Die Renaissance: Maximilian,  
der letzte Ritter unter einem Baldachin. Bezeichnung der  
Welt mit Benvenuto durch Karl VII. Indianer tragen eine  
Sänfte. Hierauf das formvollkommene Barock: Darstellungen  
der Rünfte. Der Wägenwagen mit 390 Dreiecksfiguren bis über  
5 Meter hoch. Der Klassizismus wird durch die Figuren der  
Kallias Athene dargestellt. Die Romantik: Die Werke  
Richard Wagners, Figuren aus seinen Opern. Endlich die  
neue Zeit: ein Zug von 180 schwarzen Reitern, die  
Handartengeschmückte Speere tragen. 240 Mädchen halten  
Feuerhaken in den Händen. 240 Jungen mit Fackeln. Jetzt  
die neue österreichische Gruppe, 18 Reiter mit rotbunten  
Fahnen und dem Salzenkreuz. Als besondere Über-  
höhung: Die alten heiligen Reichsinsignien, sie  
sind in das Reich zurück, gefolgt von den Wagen der öster-  
reichischen Länder: Wien, Burgenland, Nieder-Österreich,  
Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Ober-Donau und  
Vorarlberg. Donau und Rahr Rhein haben ihr beständiges  
Gesicht. Ebenso das Saargebiet. Den Schluß bilden die  
Monumentalreiters des Dritten Reiches, Formationen der  
neuen Wehrmacht und die drohenden Marschblende der Par-  
tei, des alles beherrschenden, alles durchdringenden National-  
sozialismus.

## Unvorstellbare Greuel der Roten in Burrriana.

300 Einwohner ermordet.

Teruel, 6. Juli. Die am Dienstag von den Truppen des  
Generals Aranda eroberte Küstenstadt Burrriana bietet ein  
grauenvolles Bild der Verwüstung. Vor ihrer Zerstörung in Rich-  
tung Sagunt gelang es den Bolschewisten noch, ihr  
Munitionslager, das sich beiderseits der in der Kathedrale  
befand, in die Luft zu sprengen. Die historische Kirche und die  
um den Kirchplatz gelegenen Bauten sind durch die Explosion  
fast völlig zerstört worden. Zu auch die Jungensbrücke der  
Stadt von roten Sprengkommandos in die Luft gejagt worden  
war, war der Eingang der nationalen Truppen sehr schwierig.  
Die Truppen setzten ihren Vormarsch ohne Aufenthalt fort  
und ließen nur eine Volkseidabteilung in Burrriana zurück.

Zurückgeblieben sind die Greuel, die die Kommunisten in der  
Stadt verübt haben. Während ihres Terrorregimes sind über  
300 Einwohner der Stadt auf grauenvolle Weise er-  
mordet worden. Es wurde ein Viehhof hinter einem Wagen  
durch die Stadt geschleift, ihm danach die Augen ausgehoben  
und er schließlich durch Messerhiebe getötet. Einen Kranken-  
geschleichen verteilten die Kommunisten. Der Bürgermeister  
von Burrriana wurde erschossen und, obwohl er noch Lebens-  
zeichen gab, mit Benzin übergossen und verbrannt. Selbst

Frauen wurden nicht verschont, sondern ebenso wie die Männer  
erschossen.

### Vormarsch in Frontbreite von 150 Kilometer

Bilbao, 6. Juli. In der Castellon-Front setzten die  
nationalspanischen Truppen am Mittwoch in den ersten  
Morgensstunden ihren Vormarsch in einer Frontbreite  
von 150 Kilometer fort. Im Teruel-Abchnitt um-  
zingelten die Truppen Barrios links und rechts von der  
Hauptstraße Teruel — Cuenca die letzten roten Stellungen  
von Villarar. Im Abschnitt von Puebla Baldera rücken  
die nationalen Truppen im Saalambre-Gebirge vor, auf  
dessen Stellungen die Bolschewisten große Hoffnungen setzten.  
Im Küstenabchnitt hielten die Truppen des Generals Aranda  
von Burrriana aus übermächtig vor und übergriffen den Aules-  
flus. Am Mittwochmittag war die Stadt Riles von  
nationalen Streitkräften umklammert.

Die Verluste des Feindes sind außerordentlich  
schwer und belaufen sich allein in den letzten drei Tagen auf  
mehrere tausend Tote und Verwundete, sowie 1300 Gefangene.

Die nationalen Flieger bombardierten mit großem Erfolge  
die Waffen- und Munitionsfabrik Badalona (Provinz  
Barcelona).

## Berscharfter chinesischer Terror in Schanghai.

### Internationale Garnison in Alarmzustand.

Schanghai, 7. Juli. (Zusammenfassung.) Am Jahrestag der  
chinesisch-japanischen Feindseligkeiten beteiligten sich in der  
internationalen Niederlassung Schanghais chinesische  
Terroristen gegen japanfreundliche Chinesen sowie japani-  
sche Zivilisten und Militärposten. Schon bis 10 Uhr  
morgens ereigneten sich etwa 15 Morden.

Die ersten beiden Bomben wurden gegen 5 Uhr morgens an  
Bund gemornt. Kurz darauf zogen japanische Soldaten  
in der internationalen Niederlassung ein und sprengten sie ab.  
Gegenüber den japanischen Abteilungen bezogen schützliche  
Hochländer Stellungen. Zwei japanische Zivilisten,  
die eine Bekleidungs auf einem Fahrrad unterwegs, der andere  
in einer Kutsche, wurden durch Giftkugeln erschossen.  
Ein Bombenanschlag gegen japanische Posten in der  
Geißel-Straße schlug fehl, jedoch gelang es den ange-  
griffenen Soldaten zwei Chinesen zu erschlagen.

Weitere Bombenanschläge ereigneten sich vor der Yoko-  
hama-Spectre-Bank, vor der Taiwan-Bank und am Waren-  
haus Whitecan, vor der Nanjing-Straße sowie auf einer  
Bühne, die über den Südpark-Gang führt.

Die internationale Garnison befindet sich in  
Alarmzustand. Starke Patrouillen durchziehen die  
Straßen. Ähnliche bisher erfolgten Bombenanschläge ereig-  
neten sich innerhalb der internationalen Niederlassung.

### Britisches Schiff von Piraten überfallen.

London, 6. Juli. Nach einem Bericht aus Schanghai  
haben chinesische Piraten ein britisches Schiff mit  
Ramen „Tiang Tao“ überfallen. Mehrere Personen seien  
durch Maschinengewehrfire verletzt worden. Der Angreifer  
sei Bergeld in Höhe von 400 Pfund in die Hände gefallen.

## Palästina von völliger Anarchie beherrscht.

26 Tote, 83 Verwundete in Haifa.

Jerusalem, 7. Juli. (Zusammenfassung.) In Jerusalem wurde  
ein neues Bombenattentat verübt, und zwar wieder  
in der Altstadt, dort, wo vorgestern zwei Juden getötet wurden.  
Bei dem neuen Attentat wurden ein Araber getötet  
und drei verwundet. Angehörige dieser sich häufig vorkommenden  
blutigen Zwischenfälle fragt man, ob die Behörden in  
Palästina die Gewalt überhaupt noch in der Hand haben, oder  
ob sie bereits völlig der Straße und der  
Anarchie überlassen. Diese Tatsachen beweisen jeden-  
falls, daß der Terror, und zwar sowohl seitens der Araber, als

auch der zionistischen Juden, immer härter wird, je näher  
die Verwirklichung des Judenstaates heranrückt.

Ein Bombenattentat in Haifa und die anschließende  
Schleierei hat nach den letzten Meldungen 26 Tote und  
83 Verwundete gefordert. Bisher wurden 10 zionistische  
Verhaftet. Die Schleierei nach dem Bombenattentat währte  
eine Viertelstunde. Es war, so heißt es in den neuesten Be-  
richten, als sei die Hölle losgelassen. Als Protest  
gegen diese Bluttat, deren Urheber, wie betont wird,  
offensichtlich auf jüdischer Seite zu suchen sind,  
haben in der Altstadt in Jerusalem sämtliche Bäden geschlossen.





großen Schiffe wäre so groß, daß sie für den Verkehr praktisch unanfällig seien. Nach vielen Mühen und Verbungen entstand 1908 mit einem Kapital von nahezu einer Million Mark eine „Vereinigung zur Förderung der Motorluftschiffahrt“ und bald wurde in der schwimmenden Halle bei Wesseln am Edersee das erste Zepelin-Luftschiff fertig. Die Bauplanarbeiten des ersten Projektes waren im Grunde schon die gleichen, die das vollkommene Schiff noch heute aufweist: die schlaffe Form, das harte Gerippe aus Leichtmetall, die Antriebsanlage des Gesamtantriebs in eine Reihe nebeneinander angeordneter, getrennter Anordnungen der Maschinen in Gondeln, die mit dem Gerippe fest verbunden sind, und der Verbindungsgang unter dem Körper des Luftschiffs. Aber nach gewaltiger Unterfahrd besteht in den Ausmaßen und in der technischen Ausführung zwischen dem ersten Zepelinluftschiff und dem UZ 130! UZ 1 hatte eine Länge von 128 Meter, einen Durchmesser von 11,7 Meter und einen Gasinhalt von 11.800 Kubikmeter. Der Antrieb erfolgte durch zwei 16 PS starke Daimler-Motoren. Die Gesamtmasse von UZ 130 betrug 24,5 Meter bei einem Durchmesser von 41,2 Meter und einem Gasinhalt von 200.000 Kubikmeter. Dauerleistung der Motoren ist bei diesem jüngsten der Zepelin-Luftschiffe 3200 PS.

Der Kampf um Amerikana.

Als ich am 2. Juli 1900 der UZ 1 auf das Kommando „Gos“ mit fünf Personen und 350 Kilogramm Ballast in die Höhe erhob, hielt Zepelin allen Kleinigkeiten und Vorfällen zum Trost gefasst. Die Frühmorgenszeit war noch lange nicht vorüber. Mit dem nach der ersten Fahrt verbleibenden Schiff konnten nur wenige Mühselige unterkommen werden, denn waren die Mittel erschöpft. Der Graf ließ nicht locker. Sollte die Regierung immer noch nicht, nun gut, er würde sich selber durchziehen, ohne der halb mittelgroß-mobil-wässelnden, halb lästlichen Stimmen zu achten, die ihn den „Autarkaten“ zu nennen begannen. Die „Gesellschaft zur Förderung der Motorluftschiffahrt“ hatte an finanzieller Unterstützung. Mit dem „Notruf zur Rettung der Luftschiffahrt“ am 10. Oktober 1900 ein „GOS-Auf“ an das deutsche Volk, leider vergeblich. König Wilhelm von Württemberg und der Bayerische Prinz von Bayern waren die ersten, die dem Grafen helfen wollten. Inzwischen hatte er sich in der ersten Seite verloren. So konnte im Herbst 1905 der UZ 2, mit den beiden stärksten Motoren von je 85 PS, aufsteigen, aber schon nach seiner zweiten Fahrt wurde er bei einer Notlandung im Sturm so schwer beschädigt, daß man ihn abwraten mußte.

Wieder einmal hielt die Welt die Köpfe der Nationen der Großen Zepelin für endgültig gescheitert. Nur der Graf selber hielt allen Widerständen und Schicksalsschlägen kein Unbeglücktes „Dennoch“ entgegen. Ein neuer Luft-Treuer entstand, und als die UZ 3 eine achtstündige Fahrt über 350 Kilometer absolviert hatte, begann sich die Reichsregierung für die Luftschiffahrt des Grafen Zepelin zu interessieren, und die Heeresleitung erklärte sich

Die niedrigen Preise der Volksgasmaste werden nicht durch minderwertiges Herstellungsmaterial, sondern durch Reichsgeldmangel ermöglicht. Jede Volksgasmaste trägt den Kontrollstempel des Reiches und ist einwandfrei.

bereit, zwei Schiffe nach Erfüllung besonderer Fabrikbedingungen zu übernehmen.

Die Flammen von Echterdingen. Der UZ 4 war schon bedeutend größer und härter als seine Vorgänger. Die erste Dauerfahrt über den Schweizer See von Luzern nach in der ganzen Welt beglücktesten Fliegerball. Dann gelang das fürchterliche Unglück. Das Luftschiff hatte die geforderte Dauerfahrt fast erfolgreich zu Ende geführt, da wurde es aus nicht recht aufgeklärter Ursache bei seiner Zwischenlandung bei Echterdingen plötzlich über dem Seeufer ein Feuer ausbrach, das die ganze Luftschiffahrt vorläufig zum Erliegen brachte. Damals hatte er recht behalten, und auch dieser Unfallfall dürfte ihm nicht beitreten! Wie weit würde Echterdingen ihn zurückwerfen?

Erklärung.

Das Gegenteil trat ein. Zepelin setzte es sich, wie tief der von Zepelin veranfaßte Gedanke bereits in der ganzen Bevölkerung Fuß gefaßt hatte. Die Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf zu einer National-Spende, für die eine überaus hohe Summe von über sechs Millionen Mark gesammelt wurde. Der alte Graf konnte das Wert mit neuen Kräften beginnen. Er wurde einer der vornehmlichsten Männer Deutschlands, und so konnte am 7. Geburtstag im Jahre 1913 wurde der „Großadmiral der Luftschiffahrt“ im Reiche und überall, wo Deutsche leben, wie selten einer geehrt. Zepelin erlebte nach der ersten Jahre des Weltkrieges und den militärischen Einsatz seiner Luftschiffe. Beispiel holder noch wäre er gewesen, wenn er seine wunderbaren Leistungen auch im friedlichen Verkehrsdiens hätte über die Weltmeere fliegen lassen!

Unter der Hilfe des Grafen Zepelin, die im Vorkriegs des Deutschen Vaterlands in München aufgestellt ist, haben die Arbeiter „Räder, Welle, Ölpermat und Teilstoffe haben ihm zum Erlöse geführt. Sein hartes lenkbares Luftschiff eröffnete den Luftverkehr und wies dem Land die Technik neue Wege.“

Dr. Georg Böle.



Sublianische Schönheiten. (Ufa, R.)

besondere Kammeraffen, aber unter anderen auch die der nach ganz wenig bekannten Reinstoffarten, in den Zweigen blühten. Ganz so lächerlich sind die vielerlei Arten und Familien von Affen, die uns freilich auch so manches ledere Mittagsmahl liefern. ... So hat Schöner hier übrigens geraten, daß wir dem Zoologischen Museum der Universität Berlin die bisher größte Säugetierammlung aus einem unterirdischen Gebiet dieses Erdteils überbringen könnten! Alle diese Tiere haben wir selbst erlegt, gehäutet, präpariert und katalogisiert. Nun gut, unter „Minnetour“ bräute uns schließlich zu keinem Stamm, der uns freundlich aufnehmen, hier müßten wir die Regenzeit über, während der die Flüsse reißend und unpassierbar werden, monatelang Lager bestehen. So erträglich ich unter Vagabunden zu sein gewillt, so viele wertvolle, kulturreiche interessante Erfahrungen und Beobachtungen wir wissenschaftlich und filmisch festhalten konnten, so lächerlich bleibt uns der Gedanke an den Tod unseres guten Jolei G. Reiner, der hier dem Fieber erlag und in der fremden Erde der Wildnis bestattet werden mußte.

Nach dem Erfahrungsbericht Gerb Kahles zu den Quellen des Saitinga, eines Nebenflusses des Jara, brachen wir wieder auf — nicht ohne noch ein schlammiges Länglein der Anarai in Bild und Ton (erstmalig im Original) mit uns zu nehmen. Doch der Urwald schloß sich an den fremden, weissen Eindringlingen förmlich noch nicht gemindert — Gerb Kahle wie auch Anraie erkrankten schwer.

Nach waren wir nicht am Ziel. Der Durstlosstomauch mußte weiter gemacht werden, und vor allem sollten wir auch die fagenhaften Stämme der Davao- und Davaoindianer aufsuchen zu können. Zwei Anarais mit ihren Weibern besuchten uns — besuchten uns auf dieser Reise in Einbüumen, auf dieser Reise durch das Hochland, über die Stromschnellen der Bergneigung ... diese Reihe, die dreiwöchentliche Tage dauern sollte.

Und wir kommen durch nach Monaten voller Entscheidung, voller Koll, Tod, Krankheit und Gefahr erleben wir den ersten Augenblick der Urwaldbeobachtung. Wir lösen uns die ersten Davaos! Eine abenteuerliche Begegnung zweier Welten ... Wieder mühten unsere Korzate an Urgründen, Glaszerlen und besonders an Salz herhalten. Nach Begegnung der neuen Fremdlinge geht es mit fünfundsiebzig Indianern und in zehn Einbüumen fremd in Richtung Engano, zu den Quellen des Auf. Und hier finden wir auch tatsächlich die Hochlandmenschen an den Tumulucum-Bergen, unberührte Waldmenschen, Urmenschen in primitivster Kultur, die Davaos. Auch hier konnten wir Fremdlinge schätzen und damit zu den eigenartigen und aufsehenerregenden Ausmaßen unserer Expeditionskräfte kommen. Kurze Zeit später rüsteten wir zur Heimkehr.

Wir hatten alle unsere Ziele erreicht. Die Durchquerung war eine Tatsache geworden.

Das hört sich alles so einfach an. Aber wahrhaftig, es gehört viel Mut dazu! ... Ich spreche Sie nicht davon. Wir Jungen mühen eben auch hundert. Wir müssen versuchen den Wesen, Zielen und Ideen unserer großen, älteren Forscher zu folgen, wir müssen mitbesten, aus neue das Ansehen Deutschlands als das Land des Fortschritts und Fortschritts, besonders der Auslandsforschung, mehr und mehr zu festigen! Geb' es ... das ist es!

Geschäftliches.

(Näher Verantwortung der Schriftleitung.) Einem Teil unserer heutigen Ausgabe steigt ein Prospekt der Firma S. Hennessy & Co., Wiesbaden, bei.

Schwerer Unfall bei einem Schulausflug.

Stettin, 7. Juli. Wie die Reichsbahndirektion Stettin mitteilt, erlitt am Mittwoch gegen 16 Uhr die Lokomotive des Verlonenanges 276 an einem belehranten Straßenübergang der Strecke Stralsund—Rostock bei Calssoborn in der Nähe von Rostock einen Kraftomnibus, der mit etwa 60 Kindern auf einer Schulfahrt von Pärzahn nach Rügen unterwegs war. Bei dem Unfall wurden drei Kinder schwer und zehn leicht verletzt. Künstliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Tragischer Ausgang einer Feuerwehrrübung.

Wah! Tote und zwei Schwerverletzte.

Wabon, 7. Juli. (Funkmeldung.) In der Universitätsstadt Coimbra ereignete sich am Mittwochabend ein schwerer Unfall. Bei einer Feuerwehrrübung sollten 10 Verlonen aus einem brennenden, dreistöckigen Gerüstbau geborgen werden. Infolge des unvorhergesehenen Überschlagens der Flammen wurden diese aber von einer Wand ergriffen und brangen vorzeitig herab. Acht von ihnen waren sofort tot, zwei lamen in Lebensgefahr.

Zahlreiche Deutsche in Robt durch die Flutkatastrophe geschädigt. Nach einer Meldung des Generalgouverneurs in Budapest durch die Unwetterkatastrophe 20 Häuser von Deutschen zerstört und 30 Häuser beschädigt worden. Die Umfassungsmauer der deutschen Schule führte ein. Das Gebäude des Generalgouverneurs hat 1 Meter unter Wasser. Über die Geländehöhe an Menschenleben liegen endgültige Zahlen noch nicht vor. Einleitend der Vermutung wird die Zahl der Deutschen auf 300 bis 400 geschätzt. Darunter befinden sich vier Europäer. Weiter wurden drei Europäer schwer verletzt.

Explosion in einem Brunnen. In dem Dorf Croxa (Kreis Giffhorn) hat sich ein schweres Explosionsunfall ereignet. Beim Brunnenbau haben Arbeiter in 45 Meter Tiefe auf einen großen Stein, der durch Sprengmittel bewegt werden sollte. Die Sprengladung kam aber vorzeitig zur Explosion. Der Bohrer erlitt schwere Bein- und Armerkrankungen, denen er alsbald erlag. Vier weitere Brunnenbauarbeiter wurden schwer verletzt und mußten in Krankenhaus Kranenbau übergeführt werden.

Interview mit jungen deutschen Forschern.

Briefleute sprechen so leicht vor feinem Dindernis zurück. Und wenn es sich darum handelt, die Teilnehmer der deutschen Amazonas-Jagd-Expedition aufzuführen, dann werden sie auch irgendwo in Groß-Berlin zu finden sein — selbst wenn sich hinter dieses „Jemand“ als einer der Ioni für „Unbeachtete“ streng verhaltenen Schneiderbäume auf dem Babelsberger Ufer-Gelände herausstellt. Nur zur näheren Charakterisierung: Schneiderbaum hat nicht mit Schneider-Kaum zu tun; es ist ganz einfach ein lauberes, helles Blätterdach mit einer entsprechenden leuchtenden Eintrichtung, in welchem der in Arbeit befindliche Film auf Kiste, Spindel und gefächelt, möglichst leuchtungssteigernde Bildschirme „gedruckt“ wird. Bei dieser Arbeit nun haben die interlozierten „Abelanden der Welt die beiden jungen Forscher und Biologen Schulz-Kamphausen und Gerb Kahle in Gesellschaft ihres Expeditions-Ingenieurs Graue „entdeckt“.

Eine große Karte Südamerikas liegt vor uns. „Sehen Sie, hier“, sagt Schulz-Kamphausen, und deutet auf den großen, weissen Fleck Brasiliens am Rio Sara. „Hier locate uns ein Erdraum voller Geheimnisse in diesen gewaltigen Land Südamerikas! Zwei Welten haben hier fast dicht aufeinander:

Heimatboden. Es war wie eine Reise auf einem fremden

„... Nicht ganz ungefährliches Unterfangen, wie?“

„Aber die Gefahr haben wir uns vorher faum den Kopf zerbrochen, wenn wir uns natürlich auch darüber klar waren, daß es sich um keinen „Sonnenstussus“ handeln würde. In von Brumanduba lag erst einmal unter großes Kollerflugeglos los, was das unbekannte Stromgebiet des Jara von oben zu erforschen. Unsere Bootslotte stieg auf dem Jara selbst nach — lechs schwere Rähne mit hundert Zentner Ladung, die unserer Mannschaft einundzwanzig ausgehütet, erhabener Waldländern, manche harte Arbeit zu machen gaben. In den flüchtigen Stromschnellen war das Vorwärtstommen an sich schon mühsam genug, aber wir hatten ja auch richtige, uns entgegensetzende Wasserfälle zu überwinden, also zu umschiffen, was es heißt, unsere Boote und die Ladung über die hellen himmelschalen zu mühen, durch ungewisses, verflühtes Dicht und Getrippel zu setzen, Tagelang arbeiteten wir uns vorwärts. In einer Auslandsfahrt, wie sie roman-



Auf der mühsamen Fahrt durch den Urwald.

(Ufa, R.)

das Leben brauender Großstädte, wie im herrlichen Rio de Janeiro, und etwas weiter hinmit im heißen Norden die tropische Einmaligkeit und Unvergleichlichkeit des grünen Urwaldgebietes der Erde, die Unendlichkeit des Amazonas ... Eigentlich Ausgangspunkt unserer Expedition war Sara, die höchst lebendige, weichtimmernde Dofenstadt der Tropen — dicht dahinter schon beginnt das Gebiet der rätselhaften Urwaldschiffe. Es galt nun, von hier aus mit dem Amazonasdammerstrom aufwärts zu ziehen — hier konnte man noch immer von einer „Reise“ sprechen — und Brumanduba als direkte Basis für den Vorstoß zum Jarakuss zu erreichen. Unsere Aufgabe bestand darin, eine erstmalige Durchquerung des ganzen, unerforschten Gebietes Brasilianisch-Guanaras von bewältigen ... Juni 1935 sind wir ausgesogen, und erst nach fast zwei Jahren, im Mai 1937, betrat uns wieder deutschen

hischer und unberührter Fauna vorfindbar ist, begegnen wir einer schönen Fauna — dem ersten Menschen, dem ersten Mann der Urwelt Amerikas, einem Urwaldindianer! Ein Anorai! Es war nicht einfach, sein unheimliches Verhalten zu befechtigen, mit der juralischen Verunsicherung kopierte es auf beiden Seiten, aber Glanz, Heller und Stoffe waren unsere Aufrechter, und so wurden wir mit „Minnetour“ (wie mir den Indianer taufen) dahingehend einia, daß er unsere Führung übernahm.“

Soblen Sie nicht auch interessante Tiere feststellen können, oder auch die Wasser-Urwaldbegegnung wenn von Tieren benützt?

„Im Gegenteil! — es war ein Tierparadies! Wallerschnecke, Spinnweb, weiße Reiter tummelten sich im und über dem nollen Kevier, während in der Dämmerung der Wald der gelblichweißen Schatten aller Arten von Affen, ins-

Der Konflikt hätte trotz aller Bemühungen Japans im letzten Jahre nicht beigelegt werden können, da seit dem Zwischenfall von Lufan...

Die bisherigen Verluste auf beiden Seiten.

Totio, 6. Juli. (Staatsdienst des DRK.) Eine japanische Zusammenfassung gibt die chinesischen Verluste seit Ausbruch des Sinesenkonfliktes mit 1.300.000 an...

Unerhörter tschechischer Erlass.

„Keinerlei Debatte“ über erkrankte Sudetendeutsche. Prag, 7. Juli. (Zusammenfassung.) Wie aus Eger gemeldet wird, fand am 6. Juli die Tagesordnung einer Stadtratsverhandlung...

Der Machtaufstieg der Juden im 19. Jahrhundert

Rassenentstehung und Rassengeographie.

München, 6. Juli. Den Weg der Juden zur Macht in Deutschland zeigte ein Vortrag Dr. Erich Rohenbarts...

Der Vortragende sprach auf Grund einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung über den masspolitischen Aufstieg, den das Judentum von der Emigration bis zur Revolution von 1848 genommen hatte...

fremden Blutes. So ist das Vorhandensein negroiden Blutes sicher. Eine gewisse Anzahl und eine gewisse Last...

Litauische Willkürakte.

Zwangsarbeit und Gefängnis für die Begrüßung des Motorschiffes „Preußen“.

Memel, 6. Juli. Der Kriegskommandant des Memelgebietes hat die Memeldeutschen Richard Wegert, Walter Kisch...

Deutsche Frontkämpfer ehren Marshall Bilsudski

Kranzniederlegung in der Bawel-Kathedrale

Warschau, 6. Juli. Eine deutsche Frontkämpferabordnung, die Diensttagabend nach ihrem zehntägigen Aufenthalt in Warschau in Krakau eintraf...

Nach einer Besichtigung der Kathedrale und des in den letzten Jahren restaurierten historischen Königsschlosses auf dem Bawel...

Am Nachmittag bestattete die deutsche Frontkämpferabordnung das Grabmal in Warschau, wo polnische Schulfinder polnische Volkstänze vorführten.

Kein Zweifel an der Identität Juschkows.

Totio gegen Moskauer Zuedflügen.

Totio, 6. Juli. (Staatsdienst des DRK.) Die sowjetrussische Presse, die durch die Enthüllungen des ehemaligen Chefs der GPU...

Wohnungsversuche Moskauer die Person Juschkow durch die in Chabarowsk erscheinende sowjetrussische Zeitung in Wort und Bild einwandfrei festgestellt sei.

Juschkow befindet sich zur Zeit in Totio unter militärischer Aufsicht. Von einer Gefangenenschaft — wie zum Teil behauptet wird — kann jedoch nicht die Rede sein.

Syrien paraphiert den Sandchat-Vertrag nicht

Jerusalem, 6. Juli.

Nach einer Meldung des syrischen Außenministeriums hatte der türkische Außenminister den Vertreter Syriens in Ankara, Emir Adil Arslan...

fordert, den Vertrag Frankreichs mit der Türkei über den Sandchat-Alexandrette mitzuunterzeichnen. Der Vertreter Syriens lehnte weder der Aufforderung...

Das syrische Kabinett hat sich, wie aus Beirut gemeldet wird, zu einer Dauerlösung verjagt. Man nimmt an, daß sein Rücktritt in unmittelbarer Besorcht ist.

Sämtliche Arbeiterkräfte des Sandchat sind, soweit sie sich nicht im Gefängnis befinden, nach Syrien geflohen.

Wie bekanntgegeben wird, ist am Mittwochvormittag in London ein Erzeugungsprotokoll zum englisch-japanischen Flottenvertrag unterzeichnet worden...

Die Neugliederung der Kanzlei des Führers.

Ausführungsbestimmungen Bouhlers.

Berlin, 6. Juli. Der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichleiter Wilhelm Bouhler, hat nachstehende Ausführungsbestimmungen zur Verfügung des Führers vom 3. Juni erlassen:

- 1. Die bisherige Privatkanzlei Wolf Hilfer wird als Amt I in die Kanzlei des Führers der NSDAP eingegliedert. Die Sonderbestimmungen der einzelnen Ämter der Kanzlei des Führers der NSDAP kommen in Wegfall.
2. Auf Grund seiner Befragung zum Adjunkten des Führers legt Hauptamtsleiter Formann die Leitung des Amtes IV (hiesiger Sozialamt) nieder...

- 3. Die Kanzlei des Führers der NSDAP gliedert sich in Zukunft in Amt I: Leiter Hauptamtsleiter Formann, (persönliche Angelegenheiten des Führers und Sonderaufgaben).
Amt II: Leiter Amtsleiter Straß, (Bearbeitung von Eingaben, die NSDAP, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie Dienststellen des Reiches und der Länder betreffend).
Amt III: Leiter Amtsleiter Borkenkamp, (Bearbeitung von Gnadengesuchen von Angehörigen der Bewegung).
Amt IV: Leiter Hauptamtsleiter Czernim, (Bearbeitung von sozialwirtschaftlichen Angelegenheiten und Gesuchen aller Art).
Amt V: Leiter Amtsleiter Jaenisch, (Personal- und Vermittlungsangelegenheiten).

Gegen diese Lehre wüßten wir heute keinen grundsätzlichen Einwand zu erheben. Wohl aber erheben wir ihre Exemplifizierung unter den gegebenen Umständen untroubar. Der Zeitraum von 1918 bis 1933...

nichts anderes sein will, darf sich keine Nachdenklichkeit bängen. Das die Gefahr dem Abend fernbleibe, dafür hat der Fingerhut Autor und haben die Darsteller und der Regisseur...

riß mit einem solennehaft und virtuos aufgeführten Doppel aus Idoloforn. Man steigt nach und das proteste Bauernporzellan waren die überaus zügellosesten an dem Gefühls des großen Publikum...

Das turbulente Stückchen „Unsere kleine Frau“ von Irene Dopwood (Kurlandbühnen-Theater) geht eher den umgewandelten Weg, von der Charakterkomödie zum Schwank. Der Autor dreht sich um eine Frau, die nicht mit einem Mannem gefallen will...

Aus Kunst und Leben.

Unter Tanzabend im Kurhaus. Wie schon so oft, galtigte im großen Saale des Kurhauses die Tanzgruppe des Deutschen Theaters Wiesbaden. Die Balletmeisterin Dodo Dähler hatte ein außerordentlich abwechslungsreiches Programm zusammengestellt...

Opern-Uraufführung in Dresden.

Konzeratorium nach der Festlegung eines leiner Sudetendeutschen, des jungen Gerhard Körner, zur öffentlichen Aufführung im Dresdener Staatstheater Schauspielhaus, Körners Spielergesellschaft...

Wilhelm K. Geyer.





Sportliches Kleid aus kunstseidenem Trikot-Charmeuse, kleidsame Reversform mit hellen Mattkreppaufschlägen, schöne Streifen RM 6,90

Streifenkleid aus kunstseid. Trikot-Charmeuse, durchgeknöpft, eingelegte Rockfalte, viele Farbstellungen RM 8,30



9,75

Sommerkleid, einfarb. kunstseid. Jersey, in sich gemustert, durchgeknöpft und Tasche mit Einstecktuch, schöne Pastellfarben RM 9,75

8,30



12,75

Kleid aus gutem kunstseid. Jersey, einfärbig, in sich gemustert, Ullankaform, Bublikragen, duftige Sommerfarben 12,75

Für warme Tage:  
**Kleider**  
aus kunstseidenem  
**Jersey**  
in modernen Formen  
und Farben

**KARZENTRA**

RUDOLPH KARSTADT AKTIENGESELLSCHAFT  
Wiesbaden, Kirchgasse 45

Im Tragen zeigt sich erst der Wert . . . .

da zeigt sich erst, was Sie für einen Anzug gekauft haben. Und wenn er nach langer Zeit immer noch ein Anzug ist, den Sie gerne tragen, weil es Ihnen Freude macht, dann ist es sicher einer von Moden-Frey, einer, den Sie nicht auf den ersten Blick, sondern nach reiflicher Überlegung gekauft haben. Denn es ist so bei

**Moden-Frey**

das man stets das nimmt, was einem in der Qualität besonders anliegt.

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen

**WELLA**  
DAUERWELLEN  
8 Jahre Wellenspezialist!  
Salon Wunderlich  
Luxemburgstraße 5, Tel. 27191

**Sonnenbräune**  
Hauttöne und -Crems, beste Markenware  
finden Sie in **R. Brosinsky's** Salonfriseurerie  
**Bahnhofstr. 13, Fernspr. 24944**

**Wanzen?**

u. Brutvernichtung mit Pinnasel, Geruchlos, farblos, ger. Erfolg. Tube 75 Pf. (7/8 Liter Lösung). Allein zu haben Drogerie **Lindner** Friedrichstr. 16.

**Kühen**

Woche 4.-RM. **BAUER**, Mainz Binger Straße 13 Karte genügt!

**Weter... Schneiders Kaffee**  
wählt nur Gutes stets von ihm ergötzt!  
KAFFEEBÜBENS TASCHENFRÜHN  
**ERNST SCHNEIDER**  
**TAUNUSSTR. 32**  
**MORITZSTR. 13**  
3% RÜCKVERGÜTUNG  
LIEFERUNG FREI HAUS TEL. 2327

„Drei Worte bloß: „Gut zu Hoß“!“



Kalt und Schutz gefährden Gelenk-Bandagen von **Stoß Nachf.**  
Taunusstraße 2

Freiheitsfleischverkauf Wiesbaden, Freitag, 8. Juli, freier Verkauf Samstag, 9. Juli, freier Verkauf alles ohne Nummern. Städtische Schlachthofverwaltung Wiesbaden.

**Das Glück**

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV.!

**Adolf Blum**  
Ermittlungen  
Auskünfte  
Friedrichstraße 48 / Tel. 20174



Wenn die ersten weißen Haare sich zeigen - dann sofort eine unsichtbare  
**Haarfärbung**  
von **Kästner & Jacobi**  
Die Friseure für Damen und Herren  
Die Künstler für naturgetreue Haararbeiten  
Die Parfümerie mit der erlesenen Auswahl!  
Taunusstraße 4 - Wilhelmstraße 56 - Hotel Rose - Ruf 25959

**Vorteilhafte**

Bezugsquellen sucht u. findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des **Wiesbadener Tagblatt's**

**Ferienzeit**  
doppelt froh . . .  
wenn:  
**gut beschuht**

Auf großen Spaziergängen versagen oft die Füße. Beugen Sie dem vor durch unsere Gesundheitschuhe. Sie sorgen für williges Durchhalten der Füße. Dank ihrer naturgemäßen Form. Unsere Gesundheitschuhe bieten den Füßen Bequemlichkeit und sehen doch schmuck aus.



1250 1450 1650 1850

**Schuh-Kuhn**  
Wiesbaden  
Bleichstraße 11, Kirchgasse 9,  
W.-Biebrich: Horsch-Westel-Str. 26

**Neu ausgestellt**

meine absolut dauernächtigen

**Dauendecken**

48.- 57.- 68.-

dazu

**Wolldecken**

14.50 16.75 24.-

und

**la Bettwäsche**

Binon, Halb- und Reinleinen

**Theodor Werner**

Nur

Webergasse, Ecke Langgasse.

Keinerlei Zweig-Geschäfte.

**Nerven, Herz und Schlaf**

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überragende seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist ges. gesch. Nur zu haben:

**Wiesbadener**

**Kräuter- u. Reformhaus**

P. Blumenthal, Marktstraße 13.

**Kein Haushalt ohne Harth**

Speise-Vollreis . . . . . kg	35	500 g	18
Speise-Reis glasiert, 500-g-Paket	22		
Milchreis lose . . . . .	500 g	22	
Tafelreis I glasiert, lose . . . . .	500 g	25	
Tomatenmark . . . . . 1/4 Dose	20	3/10 Dose	10
Weizengrieß . . . . .	500 g	25	
Haferflocken . . . . .	500 g	27	
Apfelmus tafelfertig, 1/4-Din-Dose			68

» Harth - Pudding «

Vanille- od. Mandelgeschmack 45 g Btl.	6
Schokoladengeschmack . . . . . 50 g	8
Grieß-Mandel . . . . . 50 g Pak.	10
Sahn-Geschm. m. Schok.-Streus. 55 g	14
Puddingpulver mit Makronen 60 g	15
„ „ mit Krokant . . . . . 60 g	18
„ „ holl. Art, Königin 60 g	20

Hierzu die feinen Säfte:

Himbeersirup in Karaffen . . . . . 225 g	55
„ „ „ „ „ „ 500 g	70
„ „ 1/2 Flasche m. Glas 400 g	90
Orangeadesirup in Karaffen . . . . . 200 g	50

**Harth**  
Harth hilft haushalten